

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

verehrung, wie unser an der geschichtlichen Gelehrsamkeit großgezogenes Zeitalter, und darum auch kein Werk, einem Menschen allein bestimmt, ohne nicht gleichzeitig vielen zu dienen: zum eigenen Schutze, zu der Mitmenschen Hilfe und zu Gottes Ehr, das sind die drei Bausteine, auf denen das Mittelalter seine Werke türmt.

Schier unzählbar ist die Schar der Stadtkirchen, die Ehrgeiz und freudiger Stolz bürgerlicher Gemeinden vom 13. bis zum 16. Jahrhundert aufgerichtet hat. In den Reichs- und Bischofsstädten hatte die Bewegung — ich spreche vom deutschen Reich — begonnen, war dann in die kleineren Gemeinwesen gedrungen und hat zuletzt, das ganze 15. Jahrhundert hindurch, bis in die Landdörfer hinein die Leute begeistert und angefeuert, zu bauen und zu türmen. Die Baugeschichte der gotischen Kirchen Deutschlands, voran der Stadtmünster, ist ein stolzes Blatt in der deutschen Geschichte — eine tröstliche Versicherung, wie auch zu Zeiten, wo das Reich nicht zum besten stand, Zusammenhalt, Gemein Sinn und rechter Stolz, der aus der Hände Fleiß erwuchs und darum niemals ohne den Segen der Volksgeundheit ausgeht, Werke errichten und fördern konnten, wie wenig andere Zeiten.

Aus solchem Boden und aus solcher Gesinnung ist — vor rund 600 Jahren — die Laufener Stadtpfarrkirche erwachsen. „Ein umfänglich reich Werk von wunderbarer Schönheit“ so haben schon die Zeitgenossen den stolzen Bau genannt. Wer weiß, wie selten und bauernmäßig schweigsam mittelalterliche Chronisten Werturteile über Kunstwerke ihrer Zeit fällen, der kann ermessen, wie groß der Eindruck gewesen sein muß, den dieser Neubau hervorrief.

Wir stehen im Anfang des 14. Jahrhunderts. Die alte Kirche, die im 12. Jahrhundert mag erbaut worden sein, war baufällig geworden. 1332 stellt Erzbischof Friedrich III. von Salzburg einen Ablassbrief aus zu Gunsten der Kirche; im gleichen Jahre stellten zwei Laufener Bürger, Friedrich und Konrad Köpfelmann, eine beträchtliche Summe zum Neubau des Chores zur Verfügung, 1338 wird dem Herrn Heinrich von Lampoding vom Konsistorium Salzburg bestätigt, daß das Langhaus der Kirche durch sein Bemühen zu stande gekommen sei. In